

Presseinformation
011/2024 Halle (Saale), 20.02.2024

Thüringen: Zahl der Leiharbeiter geht zurück

+++ Leiharbeit verliert weiter an Bedeutung“ +++ Behrens: „Zeitarbeitsbranche konkurriert mit anderen Branchen um knapper werdendes Arbeitskräftepotential!“ +++

Die Zahl der Leiharbeiter ist im Jahr 2023 in Thüringen weiter gesunken. Damit setzt sich der Trend fort. So waren im Juni 2023 26.824 Leiharbeiter sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt, im Juni 2022 waren es noch 28.322. Das entspricht einem Rückgang von über 5 Prozent. Zum Vergleich: Zwischen Juni 2021 und Juni 2022 war die Zahl der Leiharbeiter um fast 2 Prozent zurückgegangen.

Rund zwei Prozent der Beschäftigten sind Leiharbeiter

Insgesamt arbeiteten im Juni 2023 fast 3 Prozent der Beschäftigten in Thüringen in der Zeitarbeit. Hier muss man aber differenzieren: So waren nur 1,5 Prozent der deutschen Beschäftigten in Thüringen Leiharbeiter, während die Leiharbeiterquote bei den ausländischen Beschäftigten im Land bei 18,3 Prozent lag. Bundesweit lag der Anteil der Zeitarbeiter an allen Beschäftigten bei 1,9 Prozent. 35 Prozent der Leiharbeiter in Thüringen arbeiteten in Lager- und Logistikberufen, 22 Prozent in Metallbearbeitung- und Maschinenbauberufen und 4 Prozent in der Lebensmittel- und Genussmittelherstellung.

Behrens: „Leiharbeit verliert an Bedeutung - Corona-Krise, Lieferengpässe und Energiekrise als Katalysator“

„Die Leiharbeit verliert seit etwa drei Jahren in Thüringen an Bedeutung. Die Branche reagierte sehr sensibel auf die konjunkturellen Eintrübungen der vergangenen Jahre durch die Corona-Krise, die Lieferengpässe und die Energiekrise. Außerdem haben Arbeitgeber ihre Mitarbeiter häufiger lieber fest eingestellt, weil sie diese aufgrund steigender Bedarfe fest an ihre Betriebe binden wollten. Dies hatte zur Folge, dass die Anzahl der Leiharbeitnehmer sinkt“, erklärt der Vorsitzende der Geschäftsführung der BA-Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, Markus Behrens.

Weniger Arbeitsaufnahmen in Leiharbeit

Im vergangenen Jahr meldeten sich fast 7.300 Arbeitnehmer aus der Leiharbeit arbeitslos. Davon waren 70 Prozent im Helferbereich beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2022 gab es kaum Veränderungen. Über den Jahresverlauf 2023 haben über 6.700 Arbeitslose eine Beschäftigung als Leiharbeiter aufgenommen. Das waren über 500 Arbeitsaufnahmen weniger als noch im Jahr 2022.

Leiharbeit als Sprungbrett

„Die Leiharbeit kann ein Sprungbrett für Arbeitslose sein, die aufgrund ihrer Qualifizierung für eine Tätigkeit als Fachkraft nicht oder nicht mehr geeignet sind. Dennoch erfordert der Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt, dass auch die Beschäftigten in der Leiharbeit zukunftsfähig bleiben. Dafür ist es entscheidend, über die richtigen Kompetenzen zu verfügen. Es ist wichtig, dass Arbeitnehmer die eigenen Fähigkeiten identifizieren, um dann die berufliche Entwicklung gezielt voranzutreiben“, so Markus Behrens.

Kräftenachfrage in der Zeitarbeit geht deutlich zurück

Die Arbeitskräftenachfrage in der Zeitarbeitsbranche ging im vergangenen Jahr deutlich zurück. Die Zeitarbeitsunternehmen hatten den Arbeitsagenturen in Thüringen im Jahr 2023 fast 7.300 neue Stellen gemeldet, fast 4.100 weniger als 2022 (-36 Prozent). Der Nachfragerückgang war stärker als in anderen Branchen. Über alle Wirtschaftszweige gesehen, ging die Zahl Stellenmeldungen im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2022 um 20,6 Prozent zurück.

Zeitarbeitsbranche muss mit anderen Branchen um Arbeitskräfte konkurrieren

Ein weiterer Grund für den zu erwartenden schwächeren Beschäftigungs-Trend: „Die Zeitarbeitsunternehmen müssen angesichts des demografisch bedingten Rückgangs des Arbeitskräftepotentials immer mehr mit anderen Branchen um Arbeitskräfte konkurrieren“, erklärt Markus Behrens. Die Zeitarbeit sei zwar für viele eine Brücke in den Arbeitsmarkt, weil sie auch Menschen mit geringerer formaler Qualifikation oder Sprachdefiziten einen Einstieg ermögliche, die Arbeitsverhältnisse seien aber wesentlich instabiler als in anderen Branchen und erforderten große Flexibilität von den Arbeitnehmern. Das sei nicht immer attraktiv, so Behrens. „Dazu kommt, dass Leiharbeiter statistisch gesehen weniger im Portemonnaie haben als Beschäftigte in anderen Branchen,“ sagt Markus Behrens.

Leiharbeiter verdienen statistisch gesehen weniger als der Durchschnitt

Ende des Jahres 2022 erzielten sozialversicherungspflichtig vollzeitbeschäftigte Leiharbeitnehmer in Thüringen mit 2.011 Euro ein deutlich niedrigeres mittleres Bruttomonatsentgelt (Median) als insgesamt alle sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten mit 2.945 Euro. Dieses „Pay Gap“ hängt aber zu einem großen Teil damit zusammen, dass sich die Beschäftigungsstruktur in der Arbeitnehmerüberlassung von jener der Beschäftigten insgesamt spürbar unterscheidet. Zum Beispiel üben Vollzeitbeschäftigten in der Zeitarbeit viel häufiger eine Helfertätigkeit aus, die mit einer niedrigeren Entlohnung verbunden ist als Beschäftigte in anderen Branchen. Spezialisten und Experten, die in der Regel mehr verdienen kommen dagegen in der Zeitarbeit weniger häufig zum Einsatz. Auch die tarifvertragliche Wochenarbeitszeit in der Zeitarbeit in Höhe von 35 Stunden kann bei den Entgeltunterschieden eine Rolle spielen.